Burganlage Walternienburg

Beschäftigte legen tüchtig Hand an bei Gestaltung des Innenhofs

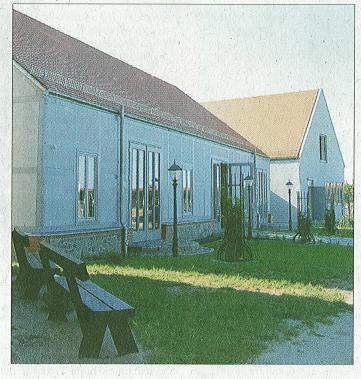
Inzwischen lockt nicht mehr nur der mächtige Bergfried Interessenten auf die Walternienburger Burganlage. Im Info-Punkt können sich Touristen über den Elberadweg und den Naturpark Fläming informieren. Längst hat sich auch die Markt- und Festscheune als Veranstaltungsraum herumgesprochen. Durch die Gestaltung des Areals innerhalb der Ringmauer wird die Attraktivität des historischen Gemäuers nun weiter erhöht.

Von Daniela Apel

Walternienburg. Zart sprießt der Rasen vor der Markt- und Festscheune. Prächtig gedeihen die fünf Rosenstöcke, die die Zerbster Gärtnerei Genth gesponsert hat. Doch nicht nur die Pflanzen sorgen dafür, dass die Walternienburger Burganlage immer attraktiver wird. Auch drei Männer und eine Frau legen tüchtig Hand an, um das Areal innerhalb der Ringmauer zu verschönern.

Seit dem 18. November 2009 ist das Quartett über eine Entgeltmaßnahme mit der Gestaltung des Innenhofs beschäftigt. Die sollte eigentlich nur ein halbes Jahr dauern, wurde dann jedoch bis zum 17. November 2010 verlängert, wie Ortsbürgermeister Heinz Reifarth erfreut berichtet. Immerhin verzögerte der lang andauernde, strenge Winter viele Arbeiten. Seitdem hat sich allerdings einiges getan.

So ist mittlerweile die Zuwegung zum Info-Punkt gepflastert. Auch der separate



Vor der Markt- und Festscheune sprießt der ausgesäte Rasen und gedeihen neu gepflanzte Rosenstöcke.

Toiletten ist nun über verlegte Natursteine zu erreichen. Die Befestigung der Wege übernahmen die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes. Die vier Beschäftigten unterstützten sie dabei. Als Handreichungen beschreibt es Petra Lindner. Sie ist die Geschäftsführerin der B & A Strukturförderungsgesellschaft Zerbst. Diese ist Trägerin der Maßnahme. Deren Gesamtkosten von rund 50 000 Euro finanziert komplett die Kommunale Beschäftigungsa-

kreises Anhalt-Bitterfeld. Den Langzeitarbeitslosen aus Walternienburg, Trebnitz und Badetz ermöglicht sie eine sinnvolle Tätigkeit, die sich über jeweils 30 Wochenstunden erstreckt.

Einiges haben die Vier bereits geleistet. So füllten sie den Bereich zwischen dem neu errichteten Gebäudekomplex und der Ringmauer mit Erde auf, um eine ebenmäßige Fläche zu erhalten, auf der später Rasen angesät wird. Sie setzten Eingang zu den barrierefreien gentur (KommBA) des Land- zwei Poller, eine Kante als Burganlage zu tun.

Spritzschutz für die rückwärtige Fassade der Markt- und Festscheune und entlang der Ringmauer mehrere Steinfassungen, in die Rosen gepflanzt werden sollen.

Stützpfeiler erhalten steinerne Abdeckungen

Apropos. Beim Bepflanzen rund um das Ende April feierlich eingeweihte Objekt packten sie ebenfalls mit an. "Da halfen alle mit", bemerkt Heinz Reifarth. Bei "alle" bezieht er ebenfalls die zwei Gästeführer mit ein, die über das Programm "Aktiv zur Rente" Besucher auf der einstigen Wasserburg in die Historie des Elbortes einweihen. Er meint aber auch die beiden Personen, die sich über Kommunal-Kombi in Walternienburg um die Umfeldgestaltung und um die touristische Infrastruktur kümmern.

Die Radtouristen, die auf der Burganlage einkehren, können derzeit beobachten, wie nach und nach der Abraum aus der Fundamentgrube des lichtgrauen Mehrzweckgebäudes verschwindet. Verwertbare Steine sichern die Vier. "Für irgendwas kann man sie immer gebrauchen", sagt Heinz Reifarth. Eine ganze Reihe von Klosterformatsteinen haben sie bereits geborgen und geputzt. Demnächst werden sie mit diesen die Stützpfeiler der Ringmauer abdecken. Auch in der Mauer fehlende Dachziegel werden sie ersetzen. So gibt es eben immer etwas auf der



Drei Männer (einer fehlt im Bild) und eine Frau sind derzeit auf der Walternienburger Burganlage mit der Gestaltung des Areals beschäftigt. Dabei sortieren sie aus den Abraumhalden verwertbare Steine aus.



Entlang der Ringmauer setzten die Beschäftigten Steinfassungen, in die Rosen gesetzt werden sollen. Die Stützpfeiler der Mauer werden sie noch mit Steinen abdecken. Fotos (3): Daniela Apel